

Interessant sind schließlich noch einige Versuche, die von ornithologischen Vereinen — ganz zu Schweigen von dem an das Wunderbare grenzende Orientierungssinn der Vögel — angestellt. Man nahm die Tiere bei Ballonfahrten bis zu drei verschiedenen Höhen von 1000, 2000 und 3000 Metern mit. Alle drei Höhen gaben den aus der Gondel freigelassenen Tieren nicht das gewohnte Flugelement zu erkennen. Sie flatterten erst ängstlich um den Ballon herum und schossen dann, sobald sich eine Wölke in den Wolkenmassen bilden ließ, pfeilschnell hinunter in Sphären, die ihrem Flugvermögen vertrauter waren als die höher gelegenen Luftschichten. Bei klarem Wetter schossen sie sofort vom Gondelrand des Ballons in die ihnen gelegenen Luftschichten. Alle diese Experimente bedürfen natürlich noch bedeutender Nachhilfe und schärferer Beobachtungen. Allein man muß bedenken, daß man hier erst an der Wiege einer Wissenschaft steht, die erst Zeit und Mühe erheischt, um auszuwachsen und auszureifen.

Für uns, die wir Vögel sind, bedeutet der Vogelzug der Zugvögel nur den markantesten Wechsel der Jahreszeiten: Sommeranfang und Winteranfang. Freudig begrüßen wir die Kommenden und wehmütig schauen wir den Scheidenden nach. Wir sagen: sie gehören zu uns. Und doch verlassen sie uns im Herbst. Aber es muß wohl schon so sein und nicht anders. Denn eben so unumgänglich, wie wir uns eine Winterlandschaft mit unseren lieben Sängern vorstellen können, ebenso unumgänglich können wir das Bild einer Sommerlandschaft vor unsere Augen zaubern, in dem sie fehlen sollten. Alles zu seiner Zeit: im Winter der Schnee, im Sommer die Vögel.

### Die Neuregelung der Lehrergehälter.

Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer berichtet über den Gehaltentwurf, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu ihren Alterszulagen betr., sowie über die hierauf bezüglichen Petitionen. Das Ergebnis der Deputationsberatungen ist, daß die Zustimmung zu dem gesamten Gehaltentwurf empfohlen wird, daß aber das demgemäß zu erlassende Gesetz nur bis Ende des Jahres 1908 Geltung haben soll und daß alsdann diejenigen Änderungen in Kraft treten sollen, welche in dem umgestalteten § 12 zusammengestellt sind. Die Deputation beantragt, den § 12 in folgender Fassung anzunehmen:

#### § 12

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1908 in Wirksamkeit.

Vom 1. Januar 1909 ab treten die Bestimmungen in § 1 Absatz 1, §§ 2, 3, § 4 Absatz 1 und 2, §§ 8 und 9, § 10 Absatz 2 als 5 dieses Gesetzes außer Kraft und werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

### Die Furcht.

Roman von Friedrich Jakobson.

Nachdruck verboten.

„Du brauchst mich nicht daran zu erinnern“, sagte Smith finster. „Jede Stunde meines Lebens hat eine Jünger, die von ihr reht; laß uns diese wenigstens im Wein ertränken.“

Er blickte nach dem Eingange, wo Max und Egon erschienen waren.

„Sieh, einer meiner Totfeinde. Er möchte hier den Abend beschließen, aber meine Nähe ist ihm unbehaglich; das Bewußtsein, gehaßt zu werden, wirkt fast ebenso erhebend wie der Wahn, geliebt zu sein.“

„Wer sind die Herren?“

„Den Kolkozj kenne ich nicht. Der Blonde mit dem Kaiser Friedrich-Bart ist ein hiesiger Irrenarzt, ich glaube draußen auf Friedrichsberg. Die Herren sind meine erbittertesten Gegner, denn ich wünsche ihnen in das Handwerk. Warum rücht Du so in den Schatten?“

„Es dämmert in mir“, brummte Charly, „das müssen die beiden sein, von denen ich Dir schon erzählt habe, weißt Du, als ich nach Dorned kam und in der verdammten Kneipe verweilte. Gott sei Dank, sie gehen wieder, ich stehe hier in einer anständigen Luft und möchte nicht als ehemaliger Vagabund festgenagelt werden.“

Smith nickte.

„Sie gehen. Sie hätten sich auch an unseren Tisch setzen können. Früher oder später kommen wir doch um einen Stengel zusammen wie in vierblättrigen Akeblatt; irgend eine Begebenheit wird uns verwachsen lassen. Du brauchst mich nicht so sonderbar anzusehen, Charly, ich bin weder betrunken, noch ein Prophet, aber es gibt Ahnungen, die sicherer sind als alles Wissen. Meine Seele fliegt durch die Nacht, und sie hat die Augen einer Gule.“

Er stützte den Kopf auf die Hand und versank in tiefes Grübeln.

In den Vormittagsstunden des folgenden Tages reiste Ada ab. Ihr plötzlicher Entschluß hatte das Ehepaar Staten nicht sonderlich in Erstaunen gesetzt, denn die Anwesenheit des Barons auf Schloß Dorned gab eine genügende Erklärung und außer-

§ 1 Absatz 1. Das zu Geldwert angeschlagene Gesamteinkommen eines ständigen Lehrers an einer Volksschule darf nicht unter 1500 Mark jährlich betragen.

§ 2. Den Schuldirektoren, welchen zehn oder mehr ständige Lehrer oder Hilfslehrer unterstellt sind, ist neben freier Wohnung oder Wohnungsent-schädigung ein jährliches Einkommen von 3600 Mk., den übrigen ein solches von 3300 Mark gleichfalls neben freier Wohnung oder einer Wohnungsent-schädigung zu gewähren.

§ 3. Jedem Hilfslehrer ist neben freier Wohnung und Heizung oder einer von der Bezirks-schulinspektion genehmigten Entschädigung dafür ein bares Gehalt von wenigstens 900 Mark jährlich im ersten Dienstjahre, von 1000 Mark im zweiten und von 1100 Mark vom dritten Dienstjahre ab aus-zusehen.

§ 4 Absatz 1 und 2. Das Einkommen der Schuldirektoren ist durch 4 von der Schulgemeinde zu gewährende Zulagen von je 400 Mark nach je dreijähriger Dienstzeit als Schuldirektor zu erhöhen.

Das Einkommen ständiger Lehrer an Volks-schulen ist durch Zulagen, welche die Schulgemeinde zu gewähren hat, folgendermaßen zu erhöhen: nach einer vom erfüllten 25. Lebensjahre des Lehrers an zu rechnenden ständigen Dienstzeit

von 3 Jahren bis auf 1700 Mark	6	1900
" " " " " "	9	2100
" " " " " "	12	2300
" " " " " "	15	2500
" " " " " "	18	2700
" " " " " "	21	2850
" " " " " "	24	3000

§ 8. Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Februar 1900 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

Gegen besondere Vergütung, die nicht unter 75 Mark jährlich für eine wöchentliche Stunde betragen darf, hat der Lehrer noch bis zu sechs Stunden wöchentlich an der Volks- oder Fortbildungsschule zu übernehmen.

§ 9 Unter den „Lehrern“ im Sinne dieses Ge-setzes sind auch die Lehrerinnen zu verstehen.

§ 10 Absatz 2 bis 5. Die Schulgemeinden, an deren Volksschulen nicht mehr als acht ständige Schulstellen, einschließlich der Direktorstellen, vorhanden sind, erhalten jährlich Beihilfen in Höhe der von ihnen in jedem Jahre gemäß §§ 4 und 9 zu zahlenden Dienstalterszulagen.

Die Schulgemeinden, an deren Volksschulen mehr als acht ständige Schulstellen, einschließlich der Direktorstellen, vorhanden sind, erhalten zur Auf-

dem waren Adas Verwandte an spontane Einfälle ihrer Nichte gewöhnt.

Die junge Dame hatte ihren freien Willen und war vollkommen unabhängig von jedermann; schließlich war es ihr nicht zu verargen, daß sie für einige Wochen die schwüle Luft der Großstadt mit der reinen Gebirgsluft zu vertauschen wünschte.

Aber je weniger Hindernisse Ada zu überwinden hatte, um so seltsamer war ihr eigenes Empfinden. Es gefiel ihr nicht selten im Leben, daß uns eine Laune überkommt, die durch das lächelnde Aufsehen unserer Umgebung verschönt und zerklemt wird; wenn sich aber ernste und dringende Vorstel-lungen dagegen erheben, dann wandelt der Eigen-sinn die Laune in einen Wunsch, und aus dem Wun-schen wird das Wollen geboren.

Ada von Rodus hatte nicht den Wunsch, ihre Heimat aufzusuchen, aber sie wollte es, und ihr vernünftiges Denken konnte sich nicht mit der Un-vernunft kindischen Eigensinns entschuldigen.

Das schuf ihr Unruhe und Pein.

Ada fühlte, daß eine Nacht über sie gekommen sei, deren unwiderstehlicher Kraft sie sich nicht zu entziehen vermochte, aber so sehr sie ihre Erinne-rung zermarterte, es blieb in ihrer Seele ein tiefes Dunkel: sie war wie mit einem Schleier bedeckt; dessen dichtes Gewebe keinen Lichtstrahl durchdringen läßt, aber dennoch sind die Menschen zart genug, um von einem Lufthauch zerrissen zu werden.

Wo war dieser Hauch? —

Eine stille, klare Sommernacht ruhte über dem Gebirge, als Ada endlich auf der letzten Station den Zug verließ.

Sie war während der ganzen Fahrt so willens-los und apathisch gewesen, daß sie den Gedanken, ein Telegramm vorauszuschicken, nicht in die Tat umzusetzen hatte; aber auf der Station fand sich ein Wagen, und die Entfernung bis zum Schlosse konnte in etwa einer Stunde zurückgelegt werden.

Man sah nicht mehr die Zinnen von Dorned, aber über dem mächtigen, weißweißen Fels schwebte ein kleiner, flimmernder Lichtpunkt, und Ada wußte, daß dieser Schein nicht so bald erlöschen werde, denn Baron Alfons pflegte erst um Mitternacht oder noch später das Lager aufzuweichen.

Später aber verschwand das Licht.

Der Wagen tauchte unter die Bäume des Waldes, und eine tiefe Dunkelheit legte sich über Adas

Bringung der Dienstalterszulagen jährliche Beihilfen nach der Zahl der diese Schulen besuchenden Schu-lkinder, und zwar:

für das erste und zweite Tausend je 7 Mk. für 1 Kind, für das dritte bis fünfte Tausend je 3 Mk. für 1 Kind

und

für jedes weitere Kind 1 Mark 50 Pfennige.

Maßgebend ist jedesmal die Schulkinderzahl am 31. Mai des laufenden Jahres.

Die Beihilfen dürfen den Betrag der nach §§ 4 und 9 zu zahlenden Alterszulagen nicht übersteigen.

### Allerlei.

† Wieder eine Offiziersstragödie In Sichtenthal bei Baden-Baden hat sich der Major Wauer mit einem Militärkarabiner erschossen, nachdem er zuvor auf seinen Sohn, mit dem er in Streit geraten war, drei Schüsse abgefeuert hatte. Dieser Sohn, der im Alter von 23 Jahren steht, hatte sich mit der Tochter eines Eisenbahngestellten, die er während der Abtienung seines Dienstjahres in Freiburg kennen gelernt hatte, heimlich verlobt. Der Vater verweigerte die Einwilligung zu dieser Ver-binding und entzog dem Sohne, als dieser sich weigerte die Verbindung zu lösen, den monatlichen Zuschuß. Der Sohn, der bei einer Mannheimer Schiffahrtsgesellschaft eintraten sollte, ließ darauf den Vater durch einen Rechtsanwalt mahnen. Aufs äußerste empört, lud der Major hierauf seinen Sohn zu einer Auseinandersetzung nach Sichtenthal. Als der Sohn hier auf seiner Weigerung bestand, gab der Vater auf den Sohn drei Schüsse ab, wovon zwei trafen. In der Meinung, er habe seinen Sohn erschossen, ergriff der Vater einen Militärkarabiner und schloß sich eine Kugel durch den Kopf, die den sofortigen Tod herbeiführte. Trotz seiner nicht ganz unerheblichen Verletzung flüchtete der Sohn aus dem Hause und begab sich nach Freiburg, wo er Aufnahme in der Universitätsklinik fand.

† Ein Mörder. Als gestern früh die Frau des Gerbers Jentich aus Wien in Witten Arbeit suchen ging, schloß ihr dem Trunke ergebener Gatte dreimal auf sie, ohne zu treffen. Die Frau lief um Hilfe rufend, durch die Straßen, der rasende Mann, mit dem Revolver in der Hand, eilte ihr nach; niemand wagte es, ihn aufzuhalten. Außerhalb der Stadt an einem Waldbrande, erreichte Jentich seine Frau, würgte sie, lud dann den Revolver und schloß ihr eine Kugel in die Stirn, eine zweite in den Unterkiefer. Nachdem der Mörder die schwerverletzte Frau in den Straßengraben geworfen hatte, eilte er heim, bedrohte seine beiden Kinder mit dem Tode und schloß sich, als Polizisten in die Stube traten, um ihn zu verhaften, selbst eine Kugel ins Herz, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Augen; sie vernahm wohl das leise Raschen in den Niefen und das Knarren der Räder auf dem schlecht gepflegten Wege, aber diese äußeren Ein-drücke gingen spurlos an ihr vorüber, denn die Finsternis und die Einsamkeit scheuchten das Denken in die verborgenen Falten der Seele zurück und ließen es dort nach einem Ausgang tasten.

Ada von Rodus befand sich auf ihrem zukünftigen Erbe und fuhr dem Stammschloß eines Ge-schlechtes entgegen, dem auch sie durch Geburt und Ueberlieferung verwachsen war; aber das Gefühl der Zugehörigkeit, wie es aus einem Jahrhundert alten Besitz in Fleisch und Blut übergeht — dieser echte Agrarierinn, der sich mit allen Lebensfasern in die Scholle hineinsieht, war ihr fremd.

Freilich, man hatte sie im zarten Lebensalter den Pensionsmauern übergeben, und von dort war sie unvermittelt in das Milieu einer großen Han-delsstadt eingetreten; aber solche äußerlichen Ein-flüsse pflegen nicht stark genug zu sein, um den Familiensinn einer langen Ahnentreihe abzulösen und auszulöschen.

Dazu gehörten andere Kräfte, die tiefer lagen und geheimnisvoller wirkten als Erziehung und Um-ggebung.

Zum ersten Mal in ihrem Leben, und gerade bei dieser einsamen, dunklen Bergfahrt vertiefte Ada auf die Geschichte ihrer Familie, und sie glaubte zuerst den Grund für das schlechte Heimatsgefühl entdeckt zu haben.

Ihre direkten Ahnen hatten niemals auf Dorned gesessen, das waren arme, jahrende Ritter ge-wesen, und erst der letzte männliche Sproß hatte von einer Seitenlinie Schloß und Liegenschaften erbt — es gehörte wohl längere Zeit dazu, als ein Dezennium einschließt, um aus dem wunderbaren Ge-fellen ein Pfahsbürger und aus dem Kriegsmann ein Grundherr zu werden.

Aber mag die Gewöhnung an den Besitz zäh-flüssig sein, die Freude daran kommt schnell.

Ada wußte ganz genau, daß ihr Vater diese Freude niemals empfunden hatte. Das wechselnde Garnisonleben war mit dem Moment des Erb-falles in ein ruheloses Wanderleben ausgeartet, und die Leute hatten sich zugerannt, daß Alfons von Rodus an einer Krankheit des Geistes leiden müßte, die ihn mit dämonischer Unrast von Ort zu Ort trieb.

(Fortsetzung folgt.)

**Tageb.**  
**Amte**  
**Kr.**  
Dieses Bl.  
Eingelne Nu.  
In-erate m.  
Wausprech-  
**Zur**  
findet in Be  
**flatt.**  
\* Der  
rückgelehrt.  
geben.  
\* Der  
zum Besuch  
burg begeben  
\* Die  
gestern das  
gehälter.  
\* Der  
lion Franke  
\* Die  
Marsche nac  
bestätigt. D  
finden sich  
**Die**  
hat die für  
Anbetracht d  
höhung der  
Abgeordnete  
gens beantr  
zweijährige  
die Wahlbere  
heit zu ermä  
erwähnt sein  
Integral-Ern  
Weiterhin  
mer und Gen  
zahlung für  
entweder gan  
aufsehen. Ei  
vativer Seite  
man hat si  
man möge d  
vorschlägen,  
teilen so gro  
suchen, da s  
Affion im G  
handlungen  
gekommen, d  
Deputation o  
der kurzen te  
den Frist te  
Abgeordneten  
Grundlagen  
zu haben.  
Sollte die  
im Lande be  
erzeugen. G  
die Wahlrech  
von dem Geb  
eine Reihe v  
späteren Vö  
um auch über  
leiten hinwe  
wenn überha  
jorität gefaß  
sich dem dar  
vertretung a  
wenn ein sol  
der letzten